

ANIMAL | Animal

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autor: Manuel Föhl

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche, Schüler:innen sollen frei assoziieren, fragen und erzählen können, ohne gedankliche Barrieren. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Das Material ist aufgeteilt in vorbereitende Aufgaben, Aufgaben während der Filmsichtung und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Da besonders offene Fragen von jeder Gruppe verschieden beantwortet werden können und sollen, haben wir davon abgesehen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Aufgaben können in Kleingruppen, aber auch im Klassenverband bearbeitet werden. Bei ANIMAL finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. **Aufgabe vor der Filmsichtung** – Wir und unsere Tiere
2. **Aufgaben während der Filmsichtung** - Sichtungsaufgaben
3. **Aufgaben nach dem Film**
 4. I – *I'm a big big girl In a big big world* – Wir und unsere globalen Probleme und ihre Ursachen und Lösungen
 5. II – *Vegetarier:innen essen meinem Essen das Essen weg?* – Wir und unsere Ernährung
 6. III – *Plastic Planet?* – Wir und unsere Plastikverpackungen
 7. IV – *Camera Obscura* – Wir und unser (filmischer) Blick auf die Welt
 8. V – *Was kann ich tun?* – Wir und unser Tun

ANIMAL | Animal

Frankreich 2021. 105 Min.

Regie: Cyril Dion

Drehbuch: Cyril Dion

Sprachfassung: Französisch/Englisch mit englischen Untertiteln

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerbssektion 13+, Freigegeben ab 12. Empfohlen ab 13

Themenstichworte: Umweltverschmutzung, Tierquälerei, Aktivismus, Klimawandel, Artensterben, Ressourcenverschwendung, Artenvielfalt

Inhalt

Dass der Klimawandel keine natürliche Entwicklung ist, sondern eine menschengemachte Klimakrise, scheint bei vielen Menschen angekommen zu sein und doch bleiben die Bemühungen, das Rad nochmal umzureißen, gering. Die 16-jährige Engländerin Bella und der gleichaltrige Vipulan aus Frankreich, werden deshalb von Regisseur Cyril Dion auf eine Reise rund um den Globus geschickt, um zu entdecken und zu hinterfragen, was wir Menschen falsch gemacht haben oder noch falsch machen, so dass wir unseren Planeten immer mehr verschmutzen und die anderen Bewohner:innen der Erde darunter leiden.

Umsetzung

ANIMAL ist ein Dokumentarfilm, der die beiden jungen Menschen auf ihrer Reise begleitet und sie auf verschiedene Protagonist:innen zum Thema der Umweltverschmutzung und unserem Verhältnis zu Tieren auf der Welt treffen lässt. Der Film richtet sich hierbei klar an ein jüngeres Publikum, doch sollte dies schon etwas mit der Thematik vertraut sein, da sich der Film, anders als ähnlich gelagerte Filme für ein jüngeres Publikum, nicht die Zeit nimmt, um bestimmte Sachverhalte nochmals visuell genauer aufzuschlüsseln und zu erklären. Er lässt Expert:innen zu Wort kommen, die mit den beiden Jugendlichen sprechen, ohne einzelne Begrifflichkeiten oder Konzepte wie Wachstum nochmals genauer aufzuschlüsseln. Dies ermöglicht eine tiefere Auseinandersetzung mit bestimmten Themengebieten. Dabei vermeidet es der Film zu sehr, beispielsweise durch eine penetrante emotionalisierende Musikuntermalung, das Publikum zu steuern, sondern lässt vielmehr Aussagen der Interviewpartner:innen oder Bilder für sich sprechen. Der Film möchte auch nicht simple oder finale Antworten auf dringliche Fragen geben, sondern stellt Lösungsansätze genauso vor, wie Probleme, die weiterhin bestehen und die die Menschheit als Ganzes (heraus)fordern.

1. Aufgaben vor der Filmsichtung: Wir und unsere Tiere

Der Film macht unmissverständlich mit seinem Titel klar, worauf er den Fokus mit Blick auf die Veränderungen auf der Welt legen wird. Vor der Sichtung des Films kann über das eigene Verhältnis zu Tieren gesprochen werden.

Wer besaß oder besitzt ein **Haustier**? Welche Tiere sind das und welchen Stellenwert nehmen diese und der Familie für einen selbst ein?

Wie steht es um **Zootiere**? Ist es für alle okay, dass es Zoos gibt, oder würde jedes Tier in der freien Natur ein besseres und längeres Leben führen? Was ist ein Tierleben wert und wer entscheidet darüber, wenn man weiterdenkt und Tiere als **Nutztiere** einstuft?

Diskutiert die verschiedenen Rollen, welche Tiere in unserem Leben haben können.



2. Aufgaben während der Filmsichtung

1. Der Film reißt im Laufe seiner Spielzeit einige Themen an und problematisiert dies. Es ist deshalb sinnvoll, sich bereits während des Schauens des Films Notizen zu machen, wohin die beiden Jugendlichen reisen, wen sie dort treffen und welches das Hauptthema während dieser Unternehmung ist.

Wo?
Wer?
Was?

Wo?
Wer?
Was?

Wo?
Wer?
Was?

Wo?
Wer?
Was?

Wo?
Wer?
Was?

Wo?
Wer?
Was?

Wo?
Wer?
Was?

Wo?
Wer?
Was?

2. Gab es Dinge, die ihr nicht verstanden habt?

3. Wie fandet ihr den Film? sehr gut gut weniger gut

Warum?

3. Aufgaben nach dem Film

I – *I'm a big big girl In a big big world* – Wir und unsere globalen Probleme und ihre Ursachen und Lösungen

Nehmt die Notizkarten, die ihr während der Sichtung ausgefüllt habt und vergleicht sie miteinander. Was war euch neu, was war euch bereits bewusst? Ordnet sie anschließend, eurer Ansicht nach, nach ihrer Wichtigkeit.

Wer steht für euch jeweils in der Verantwortung bei der Bewältigung der aufgezeigten Probleme und Missstände?

Der Film schneidet an, dass der Wachstumsgedanke, der in der Wirtschaft weltweit vorherrscht, womöglich der falsche Weg in der Zukunft ist. Und eines der Hauptargumente für die Massenhaltung der Kaninchen im Film war die Sicherung von Arbeitsplätzen und das Erfüllen der Nachfrage nach Fleisch. Welche Maßnahmen müssten ergriffen werden, um ein großes Umdenken bei vielen Menschen zu erreichen?

II – Vegetarier:innen essen meinem Essen das Essen weg? – Wir und unsere Ernährung

6

„Mit jeder einzelnen Mahlzeit haben wir nicht nur einen Einfluss auf unsere eigene Gesundheit, sondern auch auf den Schutz unserer Umwelt und das Wohlergehen aller Lebewesen auf unserem Planeten. Eine Veränderung unserer Essgewohnheiten wäre laut Studienergebnissen einer der wichtigsten Einflussfaktoren zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt.“ (<https://www.niko-rittenau.com/>)

Mit dieser Vision begrüßt der Ernährungswissenschaftler Niko Rittenau die Besucher:innen auf seiner Homepage.

Wenn man über vegetarische oder vegane Ernährung spricht, steht nicht nur die ethische Komponente im Vordergrund, bei der der Mensch das Tier als reine Ernährungsquelle nutzt und die Zucht nur zur Ernährung dient. Doch neben diesem moralischen Aspekt, hat die Haltung von Nutztieren auch einen großen Einfluss auf die Umwelt.

Laut dem Umweltbundesamt war „im Jahr 2021 die deutsche Landwirtschaft entsprechend einer ersten Schätzung (...) insgesamt für 54,8 Millionen Tonnen (Mio. t) Kohlendioxid (CO₂)-Äquivalente verantwortlich. Das entspricht 7 % der gesamten Treibhausgas-Emissionen des Jahres.

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/beitrag-der-landwirtschaft-zu-den-treibhausgas>)

Habt ihr schonmal darüber nachgedacht, auf Fleisch- oder Milchprodukte zu verzichten oder tut dies bereits? Was hat euch dazu gebracht oder hält euch davon ab?

Diskutiert anschließend in Kleingruppen das Für und Wider. Beachtet hierbei, dass es bei derartigen Diskussionen schnell zu klaren Lagerbildungen kommen kann. Es gibt per se kein richtig oder falsch. Seid offen für die Argumente der Gegenseite und überlegt euch Kompromisse.

III – *Plastic Planet?* – Wir und unsere Plastikverpackungen

Laut dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz wurden im Jahr 2017 11,8 Millionen Tonnen Plastik in Deutschland verbraucht. Gut die Hälfte – 6,15 Mio Tonnen – fielen als Abfall an.

<https://www.bmuv.de/meldung/das-bmu-klaert-auf-zum-thema-plastikrecycling/>)

Seien es Plastikflaschen, Plastiktüten, Plastikverpackungen oder To-Go-Becher. Es wird mehr und mehr an Konzepten gearbeitet, diese mit recyceltem Material herzustellen oder Alternativen anzubieten, und doch wird immer noch genug davon produziert und konsumiert. Der Film zeigt deutlich auf, wie sehr vor allen Dingen im Meer die Biodiversität darunter leidet.

Doch welche Alternativen gibt es?

Stellt euch einen herkömmlichen Wocheneinkauf mit eurer Familie vor. Was landet im Einkaufswagen und wie sind die Lebensmittel verpackt oder eben nicht? Gäbe es Alternativen? Diskutiert!

IV – Camera Obscura - Wir und unser (filmischer) Blick auf die Welt

Eine Camera obscura ist ein dunkler Raum mit einem Loch in der Wand, die als Metapher für die menschliche Wahrnehmung und für die Herstellung von Bildern verwendet wird. Hat der dunkle Raum die Größe einer Schachtel, spricht man auch von einer Lochkamera. (Wikipedia)

Das was uns vor der Kamera gezeigt wird und wie sich die Menschen verhalten, muss nicht immer der Realität entsprechen. Denn Film kann auch manipulieren und durch Mittel wie die Musik oder dem Schnitt des Films (die Montage) neue Zusammenhänge konstruieren oder Emotionen evozieren.

Regisseur Cyril Dion entschied sich, den beiden jungen Protagonist:innen mit seiner Kamera zu folgen und sie bei verschiedenen Aktivitäten zu beobachten. Ergänzt wird dies mit Interviews, die die beiden mit verschiedenen Handlungsträger:innen führen. Die im Dokumentarfilm häufig genutzten "Talking Heads" (Wortbeiträge direkt in die Kamera) tauchen dabei genauso auf, wie spontan aufgenommene Gespräche.

Stellt euch vor, der Regisseur hätte ohne Bella und Vipulan diesen Film erzählen wollen. Wie würde der Film dann aussehen? Was würde er verlieren oder vielleicht gewinnen durch diese Herangehensweise?

